

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 16 (1966)

Heft: 2

Buchbesprechung: Das Schrifttum der St.Galler Katholiken, 1847-1960 [Johannes Duft]

Autor: Gutzwiller, Hellmut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren Gegenden, kann jedoch auch keine Beweise für die tatsächliche Ausübung des Rechts beibringen. Ein zweiter Exkurs ist dem Dorfpatriat von Maur gewidmet.

Konsequent aus dem Blickwinkel des Rechtshistorikers geht Schmid in seiner verdienstvollen, fleißigen und das Wissen bereichernden Arbeit gründlich auf die kleine, bunte, noch wenig geformte Welt einer bäuerlichen Gerichts- und Dorfgemeinschaft ein. Viele amüsante Details, besonders aus dem 17. und 18. Jahrhundert, lockern die Darstellung auf. Der Agrarhistoriker hätte vielleicht hie und da eine Retusche zu setzen. Aus seiner Sicht sei eine Bemerkung zu den Seiten 86 bis 88 angebracht: Maur gehörte sicher bis in die spätere Neuzeit zum mitteländischen Gebiet ausschließlich Getreideproduktion, in dem das Zugvieh eine überragende Rolle spielte; die Kühe dienten der Aufzucht von Zugvieh und bildeten das Zug- und Nutzvieh des armen Mannes. Bei der erörterten Quellenstelle handelt es sich daher zweifellos um «ziehendes» und nicht um «zinsendes» Vieh. In den Quellenzitaten und im Quellenanhang sollten die üblichen Abkürzungen aufgelöst werden.

Meisterschwanden

Jean Jacques Siegrist

JOHANNES DUFT, *Das Schrifttum der St. Galler Katholiken, 1847—1960. Ein bibliographischer Beitrag zur Geschichte des Bistums St. Gallen*. Sankt Gallen, Verlag der Katholischen Administration, 1964. 200 S.

Unter den schweizerischen Bistümern bildet die Diözese St. Gallen, historisch betrachtet, durch ihr auffallend junges Alter einen Sonderfall: erst 1847 wurde sie in einer Zeit des Umbruchs, infolge der Auflösung des Doppelbistums Chur in zwei selbständige Bistümer, gegründet und hat seither ein Jahrhundert vielfacher Umwälzungen miterlebt. Es ist daher verdienstvoll, daß Prof. Dr. Johannes Duft, Stiftsbibliothekar in St. Gallen, in der vorliegenden Veröffentlichung einen Überblick über das Schrifttum der St. Galler Katholiken gibt, in dem sich ja ihre Stellungnahme zu den geistigen Strömungen ihrer Zeit in hohem Maß widerspiegelt. Dabei hat sich D. nicht auf das katholische Schrifttum im engeren Sinn, d.h. auf die religiösen Schriften beschränkt, sondern er versucht allgemein das Schrifttum der St. Galler Katholiken zu erfassen. Zu diesen zählt er all jene Katholiken, die im Bistum St. Gallen wohnhaft und tätig sind, auch wenn sie aus Gegenden außerhalb des Bistums stammen, während aus dem Bistum St. Gallen stammende, aber in andern Diözesen wohnende Katholiken nicht berücksichtigt sind. Nach einem kurzen Abriß der geistigen Strömungen von 1847 bis zur Gegenwart folgt eine nach 10 Sachgruppen gegliederte Darstellung des Schrifttums. D. gibt also keine eigentliche Bibliographie, sondern innerhalb der einzelnen Sachgebiete versucht er, «die wechselseitige Beziehung zwischen Zeitströmung und Schrifttum anzudeuten und damit einen Beitrag zur Bistums geschichte vom geistesgeschichtlichen Standpunkt aus zu bieten». Ein Blick auf die Unterteilung der 10 Sachgruppen zeigt bereits, daß all jene Probleme,

die ins Gebiet von Kirche, Theologie, Religionsunterricht und religiöser Unterweisung hineinragen, im Vordergrund stehen. Doch auch die eingehende Beschäftigung mit der Geschichte muß hervorgehoben werden. Sie kommt in Abschnitt II (Gebiete der Vergangenheit) zur Darstellung, der in folgende Kapitel unterteilt ist: 1. Allgemeine Geschichte. 2. Kloster-Geschichte. 3. Bistums-Geschichte. 4. Kantons-Geschichte. 5. St. Gallische Regional- und Lokal-Geschichte. 6. Appenzellische Geschichte. Neben den zahlreichen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Regional- und Ortsgeschichte springen vor allem die vielen Beiträge zur Klostergeschichte in die Augen, was, wie D. richtig begründet, den reichhaltigen Quellenbeständen des Stiftsarchivs und der Stiftsbibliothek zu verdanken ist.

D. betont im Vorwort, daß ein solcher Überblick über das Schrifttum keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, denn die Stiftsbibliothek St. Gallen besitzt die katholischen Sangallensia vor 1930 nicht vollständig. So fehlen die Dissertation des langjährigen Rorschacher Seminarprofessors Johann Karl Seitz über «Die Johanniter-Komturei Freiburg im Üchtland», erschienen in den Freiburger Geschichtsblättern, Bd. 17 (1910), und die von ihm edierten Regesten dieser Komturei (Freiburger Geschichtsblätter, Bd. 18, 1911). Doch solche geringfügigen Lücken beeinträchtigen in keiner Weise den Wert dieser ansprechenden Publikation, die in der Tat einen grundlegenden geistesgeschichtlichen Beitrag darstellt und mit seinem Orts- und Personenregister, in dem die Autoren mit ihren Lebensdaten figurieren, dokumentarischen Charakter besitzt.

Solothurn

Hellmut Gutzwiller

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

Geschichte — Element der Zukunft. Vorträge an den Hochschultagen 1965 der Evangelischen Studentengemeinde Tübingen von REINHARD WITTRAM, HANS-GEORG GADAMER, JÜRGEN MOLTMANN. Tübingen, J. C. B. Mohr (Siebeck), 1965. — REINHARD WITTRAM, *Die Zukunft in den Fragestellungen der Geschichtswissenschaft*; HANS-GEORG GADAMER, *Die Kontinuität der Geschichte und der Augenblick der Existenz*; JÜRGEN MOLTMANN, *Das Ende der Geschichte*.

Das Generalthema der drei Vorträge: «Geschichte — Element der Zukunft» ist kein geschichtswissenschaftliches Thema. Das Hineinbeziehen der Zukunft in das Geschichtsverständnis impliziert vielmehr eine außerwissenschaftliche Fragestellung. Es ist die Frage nach dem Ziel und Sinn der Geschichte, die ursprünglich mythisch-eschatologischen und gnostischen Charakters ist und die sich deshalb für die wissenschaftliche Erforschung der weltlich-säkularen Geschichte insofern gar nicht stellen läßt, weil diese dem